

## **Ausstellung „Lost in Spain“**

### **Fotografien von Wolf Jobst Siedler**

Eröffnungsrede am 10. November 2016 im Atelier Kirchner

Guten Abend liebe Gäste, liebe Freunde der Fotografie,

und herzlich willkommen zur zweiten Ausstellung Wolf Jobst Siedlers in meinem Atelier. Damit brauche ich zur Person des Fotografen nicht mehr viel zu sagen; möchte aber doch vorausschicken (um etwaigen Verwechslungen vorzubeugen), dass es sich hier um den Sohn des gleichnamigen Verlegers und Autors handelt, dessen Büchern meine eigene Fotografie viel verdankt. Übrigens hieß auch der Großvater schon so. Nachzulesen in der Autobiographie des Vaters: „Ein Leben wird besichtigt“, Berlin, 2000.

Wolf Jobst Junior hat sich nach einem erfolgreichen Berufsleben als Lektor und Verleger seit 2012 ganz und gar der Fotografie verschrieben. Und es gelingen ihm dabei wunderbare Kabinettstückchen von schwebender Eleganz und großer Leichtigkeit inmitten der Tristesse – hier zum Entsetzen seiner Mutter im winterlichen Spanien, zuvor und weiterhin in jenem Neuen Berlin, das seinem Vater ein Graus war – . Ich kenne Wolf nun bald zehn Jahre und habe so manches Mal die Leichtigkeit bewundert, wie er mit kleiner Handkamera und ohne vorgefasste Konzepte rausgeht und fotografiert. „Kann ja jeder“, könnten Sie zu Recht einwenden. Dann aber kommt er nicht mit dem amateurhaften Potpourri von vereisten Blüten im Gegenlicht bis zu Solitären des Neuen Bauens nach Hause, sondern mit stringenten Fotoserien. Die er auch nicht – nächster Fehler des Amateurs – in Photoshop zuschanden reitet, sondern nur minimal bearbeitet und sorgfältig editiert.

Ich sehe in Wolf den Typus des Flaneurs und Müßiggängers mit der Kamera, der mit leichtem Gepäck ziellos umherschweift, der nicht sucht und gerade deshalb findet. Oder um aus Wolfs ungehaltener Rede zu zitieren: „Gary Winogrand bringt das Glück des Fotografierens auf eine sehr schöne Weise zum Ausdruck: „Ich verliere mich dabei völlig, mehr kann ich meine Existenz nicht auflösen“. Genau in diesem Punkt finden wir wieder zusammen, er, der leichtfüßige Flaneur und ich, der schwerbepackte Großformat-Fotograf: sich in der Betrachtung des Bildes da draußen ganz zu verlieren, das ist Glück.

Lieber Wolf, ich ernenne Dich hiermit – nach Dietlind Hofmann – zum Künstler der Galerie und rücke dich nur gegen eine ordentliche Ablösungssumme heraus! Vor allem in Anbetracht massiver Abwerbungsversuche seitens eines hier anwesenden Galeristen, dem wir aber diesen kleinen Katalog zur Ausstellung zu verdanken haben. Vielen Dank für diese schöne Koproduktion, lieber Manfred Carpentier.

Die Fotografien sind noch vergleichsweise günstig zu haben. Bei einer garantierten Auflage von nur 5 Abzügen für 480 € mit Passepartout und Rahmen.

André Kirchner